

# Edelmetalle Aktuell

24.07.2009 | [Wolfgang Wrzesniok-Roßbach](#)

**Heraeus** *Edelmetalle wie Gold, Silber, Platin und die Platingruppenmetalle Palladium, Iridium, Osmium, Ruthenium und Rhodium gehören zum Kerngeschäft der W. C. Heraeus GmbH mit Stammsitz in Hanau. Das Tochterunternehmen Heraeus Metallhandels-gesellschaft mbH ist für den weltweiten Handel der Edelmetalle im Konzern tätig. In einem wöchentlich erscheinenden Marktbericht veröffentlicht das Unternehmen einen Marktüberblick in mehreren Sprachen.*

## ● Gold

Ähnlich unstet wie das Wetter im mitteleuropäischen Hochsommer präsentierte sich in den letzten beiden Wochen auch der Goldpreis. Blitz, Donner und Regenfluten in Form kräftiger Kursverluste wurden immer wieder abgelöst von Perioden mit ausgesprochenem Hochdruckeinfluss und somit - auf den Goldmarkt übertragen - stark steigenden Preisen.

Selten war dabei aber selbst den Insidern klar, welche Wendung die Marktentwicklung in den nächsten Stunden jeweils nehmen würde, auch da zeigte sich eine Parallelität zum Wetter.

Immerhin, und da erging es dem Goldmarkt besser als so manchem ostdeutschen Tagebau bleibt der große Erdrutsch aus, den viele Marktteilnehmer vor zwei Wochen angesichts eines ausgesprochen schlechten charttechnischen Bildes noch befürchtet hatten.

Helfer in der Not für den Goldpreis waren dabei einmal mehr externe Einflussfaktoren, darunter vor allem der Dollar und der Ölpreis. Ersterer fiel gegenüber dem Euro noch am vorletzten Donnerstag von unter 1,39 auf fast 1,41. Gleichzeitig stabilisierte sich der Ölpreis in der Region von 59 \$ je Barrel.

In den folgenden zehn Tagen verlor dann der Dollar weiter an Wert, aktuell liegt er zum Euro mit 1.4250 auf dem schwächsten Niveau der letzten sieben Wochen. Umgekehrt legte in dem genannten Zeitraum der Ölpreis deutlich zu. Die Hoffnung auf einen V-förmigen Verlauf der Weltwirtschaft brachte dem "schwarzen Gold" im Berichtszeitraum Gewinne von über 10% und eine Rückkehr auf ein Preisniveau deutlich jenseits der \$ 65. Eine dadurch möglicherweise steigende Inflationsgefahr sorgte dann dafür, dass das Gold ebenfalls wieder zulegen konnte. Es stieg von einem Tiefstkurs von unter 905 \$ je Unze kurz vor Abfassung unseres letzten Berichts auf am Ende mehr als 950 \$ je Unze an.

Hier allerdings stoppte die Aufwärtsbewegung aus einer Reihe von Gründen: US-Notenbank-Chef Ben Bernanke sprach zu Beginn dieser Woche vor dem Kongress, und legte dabei erstmals einen detaillierten Plan für den Ausstieg aus der derzeitigen Krisenpolitik vor. Seit Ausbruch der Finanzkrise hatte die Fed ja massiv Geld gedruckt, um die Kreditversorgung der Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Jetzt will sie aber Inflationserwartungen ganz offensichtlich im Keim ersticken und denkt deshalb über Gegenmaßnahmen nach. Auch die steigenden Aktienkurse, die auf ein wachsendes Vertrauen in die Entwicklung der Wirtschaft hindeuten, dürften für den Goldpreis ein Hemmschuh gewesen sein.

Als letzter Punkte dürfte auch die vorläufige Rettung des für die US-Wirtschaft enorm wichtigen Mittelstandsfianzierers CIT zum Ende des Goldpreisanstiegs beigetragen haben. Kurz vor der schon unausweichlich scheinenden Insolvenz schnürten Gläubiger der Bank in letzter Minute ein Rettungspaket. Das zeige, so Marktbeobachter, dass private Geldgeber, die sich auf dem Höhepunkt der Finanzkrise ängstlich zurückgehalten hätten, wieder eine bedeutendere Rolle übernehmen würden. Es sei ein weiteres Indiz dafür, dass sich die Finanzmärkte insgesamt weiter erholen würden.

Der Goldpreis verharrte aus den genannten Gründen in den letzten drei Tagen zwischen 945 \$ und 950 \$. Für die nächste Zeit erwarten wir keine dramatischen Veränderungen. Aus heutiger Sicht ist ein Test der 1.000er-Marke aktuell genauso unwahrscheinlich, wie einer rascher Rückfall auf die Tiefstkurse der letzten Woche.

Von der physischen Seite her ist ebenfalls kaum Unterstützung für eine nachhaltige Bewegung in der einen oder anderen Richtung zu erwarten. Aktuell geringerer Nachfrage nach Gold (die ETF-Käufe sind genauso

ruhig wie die Schmucknachfrage) steht gleichzeitig ein abnehmendes Angebot (aus Altgoldbeständen, von Zentralbanken und von Minen) gegenüber, so dass es von dieser Seite her keine massive Einflussnahme auf den Preis geben kann. In diesem insgesamt wenig spektakulären Umfeld gibt es trotzdem aber von Zeit zu Zeit einige Sonderbewegungen: So konnten wir in den letzten beiden Wochen wieder etwas mehr Nachfrage nach Investmentbarren verzeichnen. Einzelne Stücklungen waren so erstmals seit Wochen wieder für eine gewisse Zeit ausverkauft und es kam deshalb zu kleineren Lieferfristen.

Ansonsten plagen sich die Marktbeobachter immer noch mit möglichen Streiks in den Minen in Südafrika herum, sowie mit dem Versuch, die neuesten Meldungen aus Italien in Bezug auf die Behandlung der dortigen Goldvorräte zu deuten. Die Regierung in Italien hatte am Montag eine von der Notenbank zu zahlende Sondersteuer auf die Goldreserven der Notenbank angekündigt. Allerdings schob die EZB derartigen Bestrebungen zumindest verbal sofort einen Riegel vor.

### ● Silber

Im Vergleich zum Gold erreichte Silber den Tiefstkurs des Berichtszeitraumes erst mit einigen Tagen Verzögerung am Montag der letzten Woche. Dabei notierte das Metall kurzzeitig bei nur 12,43 \$ je Unze. Das zeitliche Auseinanderklaffen der Tiefstkurse bei den beiden Metallen sollte allerdings nicht über ihre normalerweise weitgehend parallel ablaufende Entwicklung hinwegtäuschen. Das weiße Metall stieg nicht zuletzt wegen dieser Abhängigkeit vom Goldpreis in den folgenden zehn Tagen stückweise an und mit 13,80 \$ erreichte es heute Morgen erst den höchsten Kurs des Berichtszeitraums. Charttechnisch bietet das Metall aktuell auf der unteren Seite alle 20 - 30 Cents eine Unterstützung; ein rascher Preisverfall in Richtung des Tiefstkurses der letzten Woche scheint deshalb unwahrscheinlich. Die nicht besonders ausgeprägte physische Nachfrage sorgt allerdings dafür, dass auf der oberen Seite die Bäume ebenfalls nicht in den Himmel wachsen.

### ● Platin

Wie alle Metalle musste das Platin zu Beginn des Berichtszeitraumes Verluste hinnehmen. Die Notierung sank zutiefst auf 1.085 \$ und unterbot damit sogar noch einmal leicht den Tiefstkurs der vorhergehenden Periode. Die positive Entwicklung bei den anderen Rohstoffen im allgemeinen und den anderen Edelmetallen im besonderen ließen dann anschließend aber keinen Raum für weitere noch massivere Kursverluste.

Im Gegenteil, innerhalb von nur zehn Tagen legte die Notierung vor allem aufgrund spekulativer Käufe zeitweise um über 100 \$ zu. Nachdem das Gold aber nicht mehr weiter zulegen konnte und sich in die jüngsten eher positiven Kommentare zur Entwicklung der Weltwirtschaft auch wieder ein paar kritische Stimmen zu Wort meldeten, stellte sich die Marke von 1.200 \$ am Ende als unüberwindliche Hürde heraus. Zuletzt lag das Metall zwischen 1.170 \$ und 1.190 \$ je Unze

Charttechnisch sieht nun alles nach einer Seitwärtsbewegung in einem breiten Kanal zwischen 1.050 \$ und 1.300 \$ aus. Was die nächste größere Bewegung des Platinpreises angeht, hängt weiter viel von den anderen Edelmetallen ab, zunehmend verweisen Marktbeobachter aber auch auf hausgemachte Gründe, die den Preis unabhängig von der Kursentwicklung bei Gold & Co. unter Druck bringen könnten. So haben zuletzt die in diesem Frühjahr so wichtigen Platinimporte nach China deutlich nachgelassen; die Nachfrage nach ETFs ist nur verhalten und es gab zuletzt immer umfangreichere Metallexporte aus den Autoländern USA, Japan und Deutschland in die Schweiz. Offenbar handelt es sich hier um in Barren umgearbeiteten Platinschwamm, der von der Autoindustrie mangels Nachfrage nicht abgenommen wird und deshalb in den loco-Zürich-Kreislauf eingeschleust wird.

Aus der Minenindustrie gab es Neuigkeiten zum Stand der Reparaturarbeiten an dem Ofen von Lonmin und zu einem Unfall in einer Mine von Impala Platinum, bei dem neun Arbeiter ums Leben kamen und der zur Schließung von drei Schächten führte.

## ● Palladium

Das nach Silber und Ruthenium drittgünstigste Edelmetall hat weiterhin eine treue Fangemeinde, die zur Zeit vor allem in Form von ETFs investiert und die in dem jüngsten, vor allem charttechnisch begründeten Abwärtstrend nichts anderes als eine gute Kaufgelegenheit gesehen hat. Seinen Boden fand der Kursverlust am Montag der vergangenen Woche bei einem Preis von 225,50 \$ je Unze.

Neben der Charttechnik stand auf der Negativseite auch, dass es auf vielen wichtigen Automärkten noch immer Schwierigkeiten gibt und - das allerdings schon seit Jahren - dass Russland noch über erhebliche staatliche Vorräte verfügt, die noch verkauft werden müssen. Alle drei Gründe hinderten Anleger nicht daran, sich dem Metall wieder zuzuwenden. Vielleicht überwog dabei auch einfach die mehr und mehr positiv bewertete Wirtschaftsentwicklung in den USA, die zu Käufen reizte. Im Verlauf dieser Woche kratzte das Metall dann schon wieder an der Marke von 260 \$ je Unze, damit übertraf es sogar den Höchstkurs des letzten Berichtszeitraumes leicht.

Selbst wenn es in den nächsten Monaten in Teilen Europas und in China wegen des Auslaufens div. Abwrackprämien noch einmal zu einer Abschwächung der Autoverkaufszahlen kommen sollte, dürfte das Palladium darunter nicht dramatisch zu leiden haben. Das gilt auch für den Fall, dass der Platinpreis im weiteren Jahresverlauf noch einmal fallen sollte, was dann sicher auch am Palladiumpreis nicht ganz spurlos vorübergehen könnte.

Was das Palladium angeht, empfehlen wir Firmenkunden, Rückschläge z.B. in die Region unterhalb von 220 \$ je Unze, für den Abschluss von Termingeschäften zur preislichen Absicherung ihres 2010er Bedarfs zu nutzen.

## ● Rhodium, Ruthenium, Iridium

Auch bei den "kleinen" Platinmetallen gab es in den letzten Tagen keine gravierende Trendwende, weder was die Aktivität der Marktteilnehmer, noch die Volatilität der Preise angeht. Immerhin gab es aber in den letzten 48 Stunden beim Rhodium wieder etwas mehr Nachfrage und das sowohl aus Asien, wie auch aus Europa.

Dabei beschränkte sich das Kaufinteresse nicht nur auf industrielle Endverbraucher, auch institutionelle Anleger investierten angesichts einer möglichen Erholung der Weltwirtschaft wieder Geld in das teuerste aller Edelmetalle. Private Anleger haben es mit einem Engagement in diesem Markt allerdings schwer, da es wie bei Ruthenium und Iridium auch keine physischen Produkte wie Barren oder Münzen gibt. Alle drei Metalle werden nämlich international üblicherweise in Form von Pulver gehandelt. Hinzu kommt, dass die Spannen in der Regel sehr breit und die Märkte oft sehr illiquide sind.

Die erwähnte leichte Nachfragebelebung beim Rhodium hat den Preis immerhin in Richtung der Marke von 1.500 \$ je Unze steigen lassen, von einer Panik kann aber angesichts des am Ende bescheidenen Anstiegs von gerade einmal 50 \$ im Vergleich zum letzten Berichtstag keine Rede sein.

Ruthenium liegt im Vergleich zur vorletzten Woche weiterhin bei 70 \$ - 100 \$ je Unze, Iridium unverändert bei 400 \$ - 450 \$ je Unze.

© Wolfgang Wrzesniok-Roßbach  
[Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH](#)

*Disclaimer: Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von*

*den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Verpflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/11007--Edelmetalle-Aktuell.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).